

Gepiden sind den Aestiern andere nachbarn gerückt, ohne zweifel die zu Älfreds zeit Vitländer genannten, denn er lässt den Vulfstán berichten: seo Visle is svide micel eá, and heo tólid Vitland and Veonodland, and þát Vitland belimped tó Estum. bei Albericus trium fontium (Leibn. acc. hist. p. 527) werden die Vithländer zwischen Letten und Samländer gerückt: erant hoc anno (1228) in illis partibus quinque tantummodo provinciae paganorum acquirendae: Prutia, Curlandia, Lethonia, Vithlandia et Sambria, und noch heute heiszt Liefland den Letten Widsemme, das zwischen Kurland und Estland liegende, von widdo mitte. hat diese ableitung ihre richtigkeit? oder haltt in den Vidivariern und Vitländern noch der alte name Vithones nach? die alten benennungen Vithones und Aestii blieben, aber der germanische stamm scheint durch fremde einzöglinge, unter welchen die Finnen überwogen, getrübt und schon Jornandes sieht hier einen 721 zusammenflusz verschiedner völker, wobei auch das lithauische angeschlagen werden musz, dessen sprache in Samland an die stelle der gothischen trat. Eginhart cap. 12 sagt: litus australe Sclavi et Aisti et aliae diversae incolunt nationes; altn. sagen haben Eistir; später meldet Vulfstán bei Älfred umständlich vom estischen gebrauch der leichbestattung, worin kein deutscher, ich weisz nicht ob finnischer anklang ist. wenn er auszerdem anführt, dasz die Esten kein alu (ags. ealo, altn. öl dat. ölví, litth. lett. allus, est. öllut, finn. olut gen. oluen, olven) brauen, sondern meth trinken (ags. meodo, altn. miödr, litth. middus, lett. meddus, est. möddo, finn. mesi gen. meden), der könig und die reichen aber stutenmilch; so weisz noch Adam von Bremen (Pertz 9, 375) von den alten Samländern und Preuszen (Sembi et Pruzzi): carnes jumentorum pro cibo sumunt, quorum lacte vel cruore utuntur in potu, ita ut inebriari dicantur, und der scholiast (9, 377) fügt hinzu: Gothi a Romanis vocantur Getae, de quibus Virgilius dicere videtur (Georg. 3, 462):

quum fugit in Rhodopen atque in deserta Getarum,
et lac concretum cum sanguine potat equino;
hoc usque hodie Gothi et Sembi facere dicuntur, quos ex lacte jumentorum inebriari certum est. Die sage von den Hippomolgen reicht in hohes alterthum (II. 13, 5) und geht bekanntlich von den Skythen (Herod. 4, 2), musz aber auch von den Geten gegangen sein; unter Gothen neben Samen in Preuszen kann sich dieser scholiast nur Samogeten nach lithauischem sprachgebrauch (s. 170) denken. keine erhaltne nachricht weist auf das melken der stuten bei entschiednen Germanen, obwol aus dem verbreiteten genusz des pferdefleisches auch das trinken der milch gefolgert werden dürfte: es war die natürlichste nahrung aller nomaden, vgl. oben s. 18, Strabo s. 296. 300. 302. 303. 311 und Ukerts Skythien s. 296. 412. *stuten melken. Schott wal.m. 190. 191.*

Die ganze untersuchung drängt zurück auf die Gothen. schon 320 jahre vor Christus traf an der ostsee Pytheas neben Ostiaeern Guttonen; wir sehen im ersten jh. die Sueven als nachbarn der Geten, damals war der name Sueven zugleich allgemeine benennung vieler 722 *Haltrich 53. 107.*

Hpt 9, 256

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. L77